



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Maria ist auß dem Vrsprung der schönen Liebe/ ein Mutter der Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. I.

Maria ist auß dem Br-
sprung der schönen Liebe/ ein
Mutter der Liebe.

I.

Es hat auff ein Zeit der Wol-
gelehrte Paulianus an einer Mahlzeit
bey dem Platone ein Gespräch von der
Liebe angefangen / vnd darbey gelehrt; daß
er finde/ daß es zwo Mütter der Liebe habe.
Die eine dieser Mütter seye ein Tochter des
Himmels; die ander ein Tochter der Erden;
Die erste erhalte sich allzeit in ihrem anse-
hentlichen Stand/ der ihrem Alter vnd für-
trefflichem Herkommen gebühre: die andere
aber / weil sie von schlechtem Herkommen
seye / also werde sie auch gar leicht ver-
ächtlich vnd vnansehnlich: Die erste ver-
achre den Leib / vnd mache ein vnauflös-
lichen Bund mit dem Geist; die andere aber
konne ihre Gedancken nit erheben/ auch kein
andere Freundschaft als allein mit dem Leib
machen: Die erste seye ein Mutter der ewi-
gen Göttlichen Liebe; die andere aber ein
Mutter der zeitlichen Menschlichen Liebe:
Die erste seye ein Mutter der Geistlichen Lie-
be; die andere aber ein Mutter der Fleisch-
lichen Liebe. Mit einem Wort/ gleichwie
die erste ein Mutter der schönen Liebe sey/ also
seye auch die andere ein Mutter der vnsau-
bern wüsten Liebe. Die Mutter der zeitli-
chen/wüsten Liebe/ auf ein Seiten gesetzt: wöl-
len wir die wahre Mutter der schönen Liebe /
welche nach Zeugnuß des H. Geists kein an-
dere ist / als Maria selbst / vnseren Augen
fürstellen / vnd zu ihrer besserer Erkandnuß
den Anfang vnd den Brsprung der
schönen Liebe auflegen.

2. Der alte berühmte Socrates, hat in
dreyen vnderschiedlichen Gesprächen (a) von
seinem Lehrling wissen wollen/ was man ey-
genlich Schön oder die Schönheit nennet
können: vnd nach dem er dessentwegen vil
Vmbständ gebraucht/hat er endlich beschlos-
sen: die Schönheit seye nichts anders / als
ein Stral des lieblichen Angesichts GDes
tes: welcher Stral / wann er auff ein er-
schaffne Natur falle / dieselbige mit einem
hellen Schein vnd Glanz erfülle: oder wann
wir solches anderst auflegen wollen/ so sage
er: die Schönheit seye ein Ring oder ein run-
des Liecht / welches von diesem Göttlichen
Angesicht/ daß ein Brsprung aller Schön-
heiten sey / herkomme / die Creatur erleuch-
te/ vnd hernach sich widerumb zu dem jeni-
gen/von deme es herkommen ist/begebe. Sol-
ches geschicht nit anderst / als wann wir se-
hen / daß/ wann die Sonn mit ihren hellen
Stralen / an ein feuchte vnd nasse Wolcken
scheint / sie gleichsamb ihr engen Bild vnd
Glanz in dieselbige eintrückt; auß welchem
der schöne Regenbogen ein Sohn der Wun-
der-Dingen entspringt; der alsbald sich zu
seinem Vatter zu der Sonnen wendet/ vnd
ihme gleichsamb vmb die Schönheit/die sie
ihme geben hat/dancken thut. Es seht So-
crates auch noch darzu: daß diese runde vnd
glanzende Bewealichkeit / als die von dem
Angesicht G D E S herkomme / die
Schönheit genennet werde: vnd weilien die-
selbige vnserer Gemüther vnd Begirten an-
sich ziehe; werde sie die Liebe genennet: wann
aber die glanzende Bewealichkeit sich wider-
umb zu seinem Brsprung/ zu G D t / bege-
be; so nenne man Sie den Wollust. Diese
alles zusammen zu lesen / so können wir ab-
nehmen vnd sagen/ die schöne Liebe/ seye die
jenige/ die von dem allmächtigen G D t/ als
von dem Brunnen aller Liebe vnd aller
Schön-

(a) In Hippia maiore, in convivio, & in phaedra.

Schönheit herfließe/ vnd sich widerumb zu ihm/ als zu ihrem Anfang vnd End begeben. Auf welchem folgen wird/ daß die Mutter der schönen liebe/ diejenige seyn müsse/ die auß diesem lebendigen Brunnen der liebe vnd der Schönheit mehr geschöpft hat/ als andere; damit sie ihren erewen Dienern vnd lieben Kindern auch darvon reichlich mittheilen/ vnd durch solches Mittel mit dem Ursprung aller Schönheit vnd aller liebe/ mit Gott widerumb vereinigen könne. Wir können auch durch obgemelten Anzug vernemen: daß die fürrefflichste vnd fürnehmste Mutter der schönen liebe diejenige seyn müsse/ die ihre Kinder mit einer ewigen Göttlichen liebe mehr/ als sonst alle Mütter der ganzen Welt mit einander/ die Ihrigen lieben thue: vnd solches darum; weil die gloriwürdige Jungfrau grössere Freundschaft mit Gott/ dem wahren Anfang der schönen liebe/ hat; auch näher bey ihm ist/ als sonst alle andere Mütter. Was gesagt/ können wir mit laugnen/ war zu seyn/ wann wir bedencken wollen/ daß Maria ein Tochter/ Mutter/ vnd Gespons Gottes des allmächtigen seye; daß Sie ein Tochter des himmlischen Vatters/ ein Mutter des eingebornen Sohn Gottes/ vnd ein Gespons des H. Geists seye: ist so vil gesagt: als/ daß sie ein Tochter/ Mutter vnd Gespons der liebe seye; Weit von hinnen mit allen irdischen Gedanken/ so lang ich vom Ursprung der schönen liebe: vnd von der Mutter derselbigen reden thun; dann dieses kein zeitliche zergängliche liebe/ sonder ein liebe/ deren Gott der Anfang vnd das Ende: Maria aber ein Jungfrau aller Jungfrauen/ derselbigen ein Ursach ist.

3. Es hat der vilgeliebte Jünger/ der H. Johannes vor vilen Jahren gesagt (a) daß Gott der Vatter die liebe seye: Der Heil.

Dionysius (b) redt von diesem Wörlein (der liebe) vnd lehret vns/ daß die H. Apostel vnd ihre erste Jünger nit habe zulassen wollen; daß man das Wörlein der liebe zu irdischen/zergänglichen/sonder allein zu Göttlichen Sachen gebrauche: also dann/ sag ich/ daß/ wann Gott der Vatter der liebe ist (wie solches die H. Evangelien lehren/ daß er ein Fürst vnd Schatz der heiligen lieben seye) wir kein Zweifel haben sollen; daß er seiner allerliebsten Tochter Maria dieselbige nit ganz reichlich mitgetheilt habe: insonderheit/ weil er Sie/ seinem eingebornen Sohn für ein Mutter/ vnd zugleich auch für ein Gespons zugeben hat. Dann weil der Vatter aller Schönheit die Freundschaft vnd Heurath durch die liebe auffgerichtet; der auß liebe sein eingebornen Sohn in die Welt geschickt; der durch die liebe/ denselbigen die Menschliche Natur angenommen/ vermöcht; vnd durch die liebe ihm ein Mutter vnd Gespons auferkoren hat; ware es nit billich/ daß die Kleindien vnd King/ diser Braut vnd Gespons/ von der liebe? ihr Auffwartung vnd Hülffent/ von der liebe? vnd von einer liebe/ die nach Gott die heilteste vnd enffragste wäre? Kürzlich: daß diese Gespons/ ein Tochter der schönen liebe wäre? vnser Verstand ist vil zuschwach/ der gleichen vnerschänliche Nachthumen zuzugreifen: vns seye genug/ daß wir wissen/ daß der himmlische Vatter seiner allerliebsten Tochter wegen seines eingebornen Sohns die Heimbsteuer geben habe: daß auch/ was auß diser Heimbsteuer erfolget/ vnd in ihr begriffen/ außzulegen vnmöglich seye.

4. Dis ist der erste Ursprung der schönen liebe. Der ander aber ist derjenige/ der durch Maria noch mit besserer Ursach der Mutter der schönen liebe genennt wird: vnd

(a) 1. Cap. 1. (b) Lib. de divin. nom. cap. 4.

ist die Mütterliche Eintzung / die sie mit
ihrem allerliebsten Sohn hat ; die sich der
Apostel Paulus (a) für den andern Br-
sprung der schönen Liebe erkennen: Der ein-
geborne Sohn Gottes sagt von ihm selbst
den dem H. Luca in dem zwölfften Capitel / er
sey mit anderst als ein Feuer-Kugel auff die
Erden kommen: damit er die ganze Welt
in Liebe anzünden köndte. Soll man sich
dann verwundern / daß Maria inbrünstiges
Hertz in einem glühenden Ofen der Liebe ver-
ändert worden? Der H. Bernhardus (b)
hat an diesem ganz kein Zweifel / es sey dann
Sach / sagt er / daß einer so frech wäre / der
launen wolte / daß die Schoß Maria / in
welcher die Liebe Gottes des Allmächtis-
gen neun ganger Monat geruhet / in ein
Schoß der Liebe verändert vnd verkehrt seye
worden. Der Ehrwürdige Abbe Guericus (c)
setzt in dieser Meynung seinem Meister / vnd
sagt / daß obwohl Maria auff einmal den
eingebornen Sohn Gottes auff die Welt
habe geboren / seye sie doch von derselbigen
Dürre mit vnfruchtbar verbliben / sonder ha-
be ohne auffsch Fruchte der Liebe vnd Andache
verfür gebracht; daß wie die Frucht ihres
Leibs von ihnen geboren worden / sie mit vn-
ausgeschöpftlicher Liebe seye schwanger verblibe:
sey auch ihr geliebter Sohn dergestalten von
ihrem H. Schoß herfürkommen / daß er mitten
durch den beschlossnen Garten ihrer Jung-
franschafft / ein lebendigen Brunnem der Lie-
be / in großem Trost vnd Erfrischung der
Durstigen Seelen / verur sache habe. Petrus
Damianus (d) ist in seinen Gedancken noch
et höher / vnd sagt mit sonderbarem Nach-
druck / daß die Majestät des Eingebornen
Sohns Gottes / gleichsamb als ein satze

des Himmels / auff wunderbarliche Weis in
der reinen Schoß Maria zerschmolzen / dar-
durch die Erde erfülle / die Himmel erfreue /
so gar die Höl erfrische seye worden ; Der
allmächtige vndendliche Gott habe sich ver-
nichtet / damit er vnser Herzen mit überflüs-
siger Liebe erfüllen köndte ; In diser Heil.
Schoß habe vnser Heyland vnd Seligma-
cher / gleichsamb als auff einem geweychten
Altar / von seinem himmlischen Vatter die
Priesterliche Weyhung vnd Salbung be-
kommen ; vnd seye von diser H. Schoß auf-
gangen / damit er das andere mal mit dem
Del seines köstlichen rosenfarben Bluts ge-
salbet wurde ; Mittel dessen die ganze Welt
ein Götliche Himmlische Weyhung emp-
fangen habe. Der Ehrwürdige Cyrillus
Königin / in der weitberühmten Statt Con-
stantinopel / geprediget vnd gesaget / man solle
sich ab deme nit verwundern / daß Maria tei-
nem Menschen an Güte vnd Sanftmüt-
tigkeit zu vergleichen seye / weil diese zwei
gonden sich sehr wol dem jenigen zimmen
thäten / den sie in ihrer allerreinsten Schoß
getragen / vnd ihn für vns zu einer sicheren
Freiheit vnd wahre Zuflucht in allen vnsern
Nöthen zubereitet habe. Was wil ich also
weilers saagen? als allein das / weil vnser Hey-
land vnd Seligmacher in diese Welt kom-
men / damit er in derselbigen ein Gesak der
Liebe auffrichten vnd verkündigen köndte /
er seiner allerliebsten Mutter die erste Decretion
darvon fürgeschriben habe / welche sie mit sol-
cher Vollkommenheit erlehret / daß sie in kur-
zem die sijnnehmisse Seraphin im Feuer
der Liebe überstigen ha-

be.

E

5. Der

(a) Tit. 3. (b) Serm. 1. de Assumpt. nisi forte dubitare quis potest in affectum pietatis tran-
suisse Maria viscera. (c) Serm. 1. de Assumpt. Cuius viscera semel quidem fata nun-
quam effata. (d) Serm. 1. in Annunciat. In huius utero Maestas Altissimi mirabi-
ter liquefacta. (e) In adoratione Zone Deipara. In bonitate & benignitate est in-
comparabilis.

7. Der dritte Ursprung der schönen Liebe/ ist der Heil. Geist/ ein würdiger Bräutigam Mariae; die wahre vnd substantialische Liebe der allerheiligsten Dreifaltigkeit; den die H. Christliche Kirch auß diesen Ursachen ein Brunnen des Lebens/ ein Feuer/ so von dem Himmel herab kommen/ die Geistliche Salbung vnd Liebe nennen thut/ welches alles warhafft Zeichen dessen seynd/ das er ist/ nemlich/ der H. Liebe: Was hat Gott der Allmächtige seiner allerreinsten Gespons mit für ein Liebe mitgetheilt/ da er das Geheimniß der Liebe/ welches geschehen/ als er vnser Menschliche Natur angenommen/ in ihren erfüllt hat? Wen hätte man finden können/ sagt der H. Donaventura (a) deme der allmächtige Gott mehr Gunst vnd Gnaden hätte könne mittheilen/ als seiner übergebeneyten Gespons/ die ein Mutter der schönen Liebe seyn wurde/ gleich wie er ein Vater der selbigen ist? O wie Adeltich ist nicht das Herkommen vnd Ursprung diser schönen Liebe! O wie heilig ist Er! O wie Götlich! O wie schön ist dise Lieb! weil sie von Gott herkömmt/ zu Gott zihlet/ von Gott/ in Gott/ vnd allein für Gott ist! in dem ich aber melde/ daß dise Liebe Mariae allein für Gott seye/ so begehre ich mit darmit zu verstehen geben/ daß von diser Liebe ihre liebe Kinder vnd trewe Diener sollen außgeschlossen seyn; sonder allein darumb/ damit einer wisse/ daß/ weil die Liebe ihren Ursprung vnd Herkommen/ von Gott dem Allmächtigen hat/ sie hiemit widerumb zu Gott dem Allmächtigen/ als zu ihrem Ursprung/ vnd in dem Ort ihrer Ruhe sich begeben.



(a) Speculi B. Virg. l. 6. (b) Ad Galat. 4. (c) In Epist. ad. Gal. Exspecta formam.

S. 2.

Maria ist in den Bercken der Liebe selbst ein Mutter der schönen Liebe.

I.

Sch sag es seye die H. Jungfrau in den Bercken der Liebe selbst/ ein Mutter der schönen Liebe/ dann auß allen Anzeigungen der Liebe ist keine stärker als dise/ daß sie nicht anderst als das Feuer nit könne verborgen bleiben. Wilt derohalben dir die beste Mutter der ganzen Welt ein; Gedencke an ein Mutter/ die das Herz vnd Liebe aller Mütter der ganzen Welt habe; wirft doch bald erfahren/ daß ein solche Mutter kaum des Namens einer Mutter werth seye; wann sie der H. Mutter Mariae soll verglichen werden; sonderlich/ wann man die große Sorg vnd eyffrige Liebe/ mit welcher sie das Ampt einer Mutter verführet/ beachten will.

2. Wollen wir jetzt von der Zeit reden/ zu welcher Maria den Namen der Mutter bekommen anfangen/ so sag ich/ daß die glorwürdige Mutter ihre Kinder in ihr empfangen/ wann Gott ihr selbige/ als ein sonderbare Schancung/ übertribt: Sie empfängt solche Kinder in der Schoß ihrer sonderbaren Liebe/ vnd führt sie auff den Weg der ewigen Seligkeit; Sie tragt dieselbige in ihrer allerreinsten Schoß/ vnd macht sie nach vnd nach gestaltsam zu dem ewigen Leben; Woblen sie ihren allerliebsten Sohn in ihrem heiligsten Leib gestaltet (mit dem H. Paulo (b) zureden) eyle nit so fast/ (sagte einest der H. Augustinus (c) über ein gleichförmiges Gespräch) auß der Schoß deiner allerreinsten Mutter zugehn: du bist ja von diser H. Mutter